

GUTACHTEN

Inwieweit die „Qualivo®“-Standards hinsichtlich Platz, Licht, Luft, Haltung und silagefreier Fütterung die gesetzlichen Standards überschreiten und wie dadurch deutlich mehr Tierwohl erreicht wird.

Erstellt von Dr. Michael Neumayer

Kompetenzzentrum für innovative Milchviehhaltung (KiM)

Hanselmannsiedlung 227

5741 Neukirchen, Österreich

unter Verwendung der Angaben

der „Qualivo®“-Deutschland GmbH, Dietenberg 2, 79807 Lottstetten,
Deutschland

der Hofmann Nutrition AG, Industriestrasse 27, 4922 Bützberg, Schweiz

„Qualivo®“ ist ein Label der Hofmann Nutrition AG, das für Fleisch aus einer definierten Haltung und Fütterung von Schweinen und Rindern steht. Grundlage für Deutschland sind die Haltungsnormen der „Qualivo®“-Deutschland GmbH. (Anlage 1 und 2).

Dort ist festgehalten, wie die Tiere zu halten sind.

Es ist ausschließlich die Haltung auf Stroh erlaubt

Es dürfen keine fermentierten Grundfutter (Silagen) gefüttert werden, sondern ausschließlich trockenes Grundfutter auf Gras- oder Leguminosenbasis (Heu) oder bestes Stroh.

Das Kraftfutter muss eine klar definierte Mischung aus Getreide, Ölsaaten, industriellen Nebenprodukten und Mineralstoffen enthalten. Für Tiere, die nach dem „Qualivo®-Haltungskonzept“ gehalten werden, ist der Einsatz einer definierten Mischung aus Hefemetaboliten und Pflanzenextrakten essenziell.

Die gesetzlichen Mindeststandards für die Haltung von Nutztieren sind in Deutschland in der **Verordnung zum Schutz landwirtschaftlicher Nutztiere und anderer zur Erzeugung tierischer Produkte gehaltener Tiere bei ihrer Haltung (Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung - TierSchNutztV)** festgehalten.

Die allgemeinen Anforderungen gemäß § 3 und 4 werden klar erfüllt.

Laut § 6 Absatz 2 Lit. c dürfen Kälber unter bestimmten Bedingungen auf Spaltenböden aus Beton und ummanteltem Beton gehalten werden.

Unter den Bedingungen der Qualivo®-Haltung ist das nicht möglich. Die Tiere müssen auf Stroh gehalten werden, das täglich ergänzt und in bestimmten zeitlichen Abständen, jedenfalls aber mit dem Gruppenwechsel, gewechselt wird.

Damit übertrifft die Haltung nach Qualivo®-Standard das gesetzliche Mindestmaß deutlich und verbessert das Tierwohl, weil auch Scheuerverletzungen an den Karpal- und Tarsalgelenken verhindert werden. Gleichzeitig wird damit kompromisslos die Forderung auch aus § 6 Absatz 2 lit. d erfüllt, wonach „die Erfordernisse für das Liegen erfüllt sind, insbesondere dass eine nachteilige Beeinflussung der Gesundheit der Kälber durch Wärmeableitung vermieden wird“. Besonders im Winter ist eine durchgehende Einstreu aus Langstroh daher eine deutliche Verbesserung für das Tierwohl im Vergleich zu den gesetzlichen Normen.

§ 10 regelt den Platzbedarf bei Gruppenhaltung. Folgende gesetzlichen Normen gelten:

Lebendgewicht in Kilogramm	Bodenfläche je Tier in Quadratmeter
bis 150	1,5
von 150 bis 220	1,7
über 220	1,8

In Betrieben, die Kälber für das Qualivo®-Programm halten, sind folgende Maße vorgeschrieben, die der Haltungsstufe 3 entsprechen:

Lebendgewicht in Kilogramm	Bodenfläche je Tier in Quadratmeter
bis 150	1,5
von 150 bis 220	2,0
über 220	3,0

Sozialer Stress ist für Kälber ein Risikofaktor für die Entstehung von Erkrankungen (Dr. Christian Koch und Dr. Theresa Scheu, DLR Westpfalz, Hofgut Neumühle). Kälber brauchen genügend Platz, um sich keine unnatürlichen Verhaltensweisen wie Zungenschlagen oder gegenseitiges Besaugen anzueignen (Keane et al., Agriculture and Food Development Authority, Irland). Wie wichtig Platz für Kälber ist, wird in vielen internationalen Arbeiten dargelegt. (z.B. J.LYU et al (2023): Effect of group size and regrouping on physiological stress and behavior of dairy calves, J. of Integrative Agriculture Vol 22, Issue 3, pp 844 – 852 oder V. Jurkovich, et al (2024): A Review of the Effects of Stress on Dairy Cattle Behaviour, Animals (Basel), 14 (14):2038, doi: 10.3390/ani14142038).

Die Haltungsbedingungen hinsichtlich des Platzbedarfs von Kälbern übertreffen in allen Betrieben, die nach Qualivo®-Standards Kälber halten, die gesetzlichen Mindeststandards deutlich und führen zu deutlich mehr Tierwohl als in vergleichbaren Betrieben.

Laut § 6 Abs. 3 der TierSchNutzV muss unter Tags in Kälberställen überall eine Lichtstärke von mindestens 80 Lux erreicht werden. Dieser Wert beschreibt ein gedimmtes, weiches Licht – vergleichbar mit der Helligkeit auf einem gut beleuchteten Flur in der Nacht, einer passenden Straßenbeleuchtung oder mit dem Dämmerungslicht kurz nach Sonnenuntergang (DPJ-Workspace). Das scheint deutlich zu wenig zu sein. Gefordert werden heute fast 200 Lux (RN-Solutions, USA; AS Santos (2025): The hidden power of barn lighting for cattle wellbeing and performance, Research and Innovation at FeedInov CoLAB)

In Qalivo®-Betrieben sind die Stallungen untertags von viel natürlichem Licht durchflutet. Die Tiere haben jederzeit freien Zugang zu Freilaufflächen und damit über den ganzen Körper immer einen deutlich höheren „Input“ an Licht als in vergleichbaren Betrieben. Dadurch werden Vitaminbiosynthesen (Vit D und Vit A) erst möglich und der Stoffwechsel wird aktiviert.

Das Lichtangebot, gemessen in Lux, in Qalivo®-Betrieben übertrifft die gesetzlichen Mindestanforderungen bei Weitem und fördert damit ganz besonders das Tierwohl.

Hinsichtlich der Luftqualität hält sich der Gesetzgeber in der TierSchNutzV sehr kurz und bleibt vage. Es „sollen“ folgende Werte pro m³ Luft nicht überschritten werden.

Gas	Kubikzentimeter
Ammoniak	20
Kohlendioxid	3000
Schwefelwasserstoff	5

Laut Wikipedia riecht man 20 cm³ Ammoniak schon extrem stark, da die Geruchsschwelle bei 0,1 bis 3 ppm (0,1 bis 30 ml/cm³ Luft) liegt. Ammoniak ist ein Schleimhautgift und schadet Kälbern.

CO₂ ist geruchlos, schadet in dieser Konzentration Kälbern kaum, belastet aber die Umwelt.

Schwefelwasserstoff mag in der Konzentration nicht gefährlich sein, aber er ist stark geruchlich wahrnehmbar, da seine Geruchsschwelle bei 0,01 bis 0,5 ppm liegt. Nichtsdestotrotz ist H₂S gesundheitsschädlich.

Bedingt durch die offene Bauweise und die gute Durch- und Belüftung von Qualivo®-Stallungen, insbesondere durch die offene kann es zu keiner Schadgasanreicherung kommen. Zusätzlich hilft die tiefe Stroheinstreu, dass solche Gase gar nicht erst entstehen. Ammoniak entsteht z.B. bei der Vermischung von Kot und Harn, wie man es aus „Güllebetrieben“ kennt.

CO₂ wird von Kälbern, wie von allen Säugetieren, abgeatmet und entsteht bei der Verdauung im Pansen.

Schwefelwasserstoff (H₂S) entsteht in Rinderhaltungen hauptsächlich durch den anaeroben (sauerstofffreien) Abbau schwefelhaltigen organischen Materials in der Gülle. Spezielle Bakterien zersetzen Eiweiße und Sulfate, wobei das giftige Gas mit dem Geruch nach faulen Eiern freigesetzt wird. (Desotec, Belgien).

Ammoniak und H₂S können in Qualivo®-Betrieben, die keine Gülle produzieren, kaum oder nur in verschwindend geringem Maße entstehen.

Kälber und erwachsene Rinder haben einen sehr guten Geruchssinn. Sie können viele tausend verschiedene Gerüche wahrnehmen, andere Tiere oder Menschen am Körpergeruch erkennen und Duftstoffe oder

Futterquellen über eine Entfernung von bis zu zehn Kilometern wittern. (Katrin Hames, LKV, 2025, <https://www.youtube.com/watch?v=Wi1MQUIUDvc> und Animal Equality: (2025) „Die Welt der „Kühe“: 10 Fakten über diese faszinierenden Tiere“, <https://animalequality.de/blog/kuehe-10-kuhle-fakten>). Es scheint also für das Wohlbefinden von Kälbern wichtig zu sein, dass „gute“ und geruchsarme Luft eingeatmet werden kann. Eine gute, frische Luft mit sehr geringer, sicherlich nicht riechbarer Schadgasbelastung fördert die Tiergesundheit der Kälber.

Die güllefreie Produktionstechnik in Qualivo®-Betrieben bringt Qualivo®-Betriebe damit auch in der Hinsicht auf die Schadgasbelastung deutlich über den Durchschnitt deutscher Kälber und Rindermäster. Die gesetzlichen Normen werden deutlich, sehr deutlich übertroffen und helfen den Tieren in ihrer Entwicklung und hinsichtlich ihres Wohlbefindens.

Die Haltungsformen 1 bis 5 sind Steigerungen der gesetzlichen Mindestanforderungen der TierSchNutzV. Qualivo®-Betriebe müssen sich an die Kriterien der Haltungsform 3 halten. Einzelne Betriebe erreichen für Kälber sogar Haltungsstufe 4 und für Bullen in der Endmast Haltungsstufe 3. Auf die Fütterung wird noch gesondert eingegangen.

Qualivo®-Betriebe erfüllen, ja übertreffen, die gesetzlichen Mindestanforderungen hinsichtlich der Haltung deutlich. Das verbessert insbesondere die Tiergesundheit und das Tierwohl im Vergleich zu Tieren in anderen „Labelbetrieben“ – insbesondere zu Tieren, die nach den gesetzlichen Mindestanforderungen an die Haltung gehalten werden.

Auch zum Thema Fütterung hält sich der Gesetzgeber sehr allgemein. Nur in § 11, Abs. 3, 4, 5 und 6 geht er darauf ein. Hier wird jedoch nur das gefordert, was man heute als gute landwirtschaftliche Praxis bezeichnet.

Abs.3 bezieht sich auf das sogenannte „weiße Kalbfleisch“, bei dem Kälber in eine Anämie gefüttert werden, um das Kalbfleisch weiß zu halten. Die Wissenschaft scheint sich einig zu sein, dass es weder Produzenten noch Konsumenten einen Vorteil bringt und Kälber quält.

Abs. 4 verlangt eine Selbstverständlichkeit heute. Wasser muss immer zur Verfügung stehen – und zwar in „ausreichender“ Menge. „Ausreichende Menge“ ist leider ein dehnbarer Begriff. Laut LKV Bayern („Die Wasserversorgung von Kälbern und Jungvieh“, 2024) ist die Wasseraufnahme von der Umgebungstemperatur und der Trockenmassenaufnahme abhängig. Pro kg TS-Aufnahme trinken Kälber 3,5 bis 4,5 l Wasser. (LKV Sachsen, Prof. M. Hoffmann, Blog: 13.12.2021). Daher müssen auch Kälber, die noch Milch trinken, immer freien Zugang zu Wasser haben. (Prof. Steinhoff-Wagner, LKV Bayern). Wasser sollte, nach derselben Quelle, immer in Schalen oder Eimern angeboten werden, niemals von Nippeltränken. Dadurch könnte Wasser in den Labmagen gelangen und die Gerinnungseigenschaften der Milch verändern, was die Tiergesundheit und das Tierwohl beeinträchtigt. Damit Tiere gut trinken können, müssen sie das Flotzmaul weit eintauchen können (LKV Bayern). Das Wasser muss sauber sein. Daher müssen die Tränken leicht zu reinigen und häufig gereinigt werden. Laut LKV Bayern müssen die Tränken täglich kontrolliert werden.

In Abs.5 wird festgelegt, dass Kälber mindestens zweimal täglich gefüttert werden müssen. Das ist heute keine anerkannte gute landwirtschaftliche Praxis mehr. Heute sollte Kälber 24 Stunden am Tag bestes Futter (Grundfutter und Kraftfutter) zur Verfügung haben. Hier ist der Gesetzgeber in seinen Forderungen nicht weit genug gegangen!

Abs. 6 schreibt den Einsatz von Raufutter bei Kälbern ab dem 8. Lebenstag vor. Das wird durch die viele wissenschaftliche Arbeiten aus Europa und aus Übersee gestützt vor allem von Prof Marina von Keyserlingk der University of British Columbia in Kanada (2016: Invited review: Transitioning from milk to solid feed in dairy heifers. JDS 99(2),pp 885-902, doi:

10.3168/jds.2015-9975) und von Prof. Alex Bach, von der Cornell Universität, in New York, USA und des Catalan Institution for Research and Advanced Studies, Barcelona, Spanien (Zitiert in M.Hanson (2021): Give Your Calves a “Toothpick” for Optimal Nutrition, Dairy Herd Management).

In beiden Fällen wird Stroh vor Heu bevorzugt.

In Qualivo®-Betrieben kommen nur hochqualitative Milchaustauscher mit den nötigen Mineralstoffmengen, der geforderten Eisenmenge, Spurenelementen und Vitaminen zum Einsatz.

In Qualivo®-Betrieben muss Wasser in Tränken oder Trögen an mehreren Stellen zur Verfügung stehen, sodass mehr als ein Tier gleichzeitig trinken und der Durst nach Wasser zeitgerecht gestillt werden kann.

In Qualivo®-Betrieben werden Premiumfutter sowie Heu oder (zumeist) kurzes Stroh ab dem ersten Tag am Betrieb in langen Trögen ad libitum angeboten.

Milch wird über Tränkesysteme zwar restriktiv, aber mehrmals täglich angeboten.

In den Haltungsnormen werden für Haltungsform 3 „Futtermittel ohne Gentechnik gefordert oder mind. 80 % der Futtermittelrohstoffe aus der EU-27 und die restlichen 20 % müssen Futtermittel ohne Gentechnik sein.“

Für die Haltungsstufe 4 werden auch „Futtermittel ohne Gentechnik und mind. 60% der Futtermittel-rohstoffe müssen vom Tierhalter selbst angebaut werden bzw. aus der EU-27 stammen.“

Qualivo®-Betriebe füttern ausschließlich gentechnikfrei und verwenden Heu oder Stroh als Raufutter; zusätzlich wird ein streng reglementiertes Premiumkraftfutter verfüttert. Die Bedingungen der Haltungsformen 3 und 4 werden damit von selbst erfüllt.

Qualivo®-Betriebe übertreffen alle gesetzlichen Mindestanforderungen deutlich, was zu hoher Tiergesundheit und hohem Tierwohl führen muss und dem Konsumenten die Sicherheit gibt, dass vor allem europäisches Futter zum Einsatz kommt.

Die Fütterung in der Kälber- und Rindermast von Qualivo® ist besonders tierfreundlich. Es werden keine fermentierten Grundfutter (Silagen) verwendet, sondern nur ein streng reglementiertes Premium-Kraftfutter aus hochwertigen Grundstoffen wie Getreide, das eine ganz spezifische Mischung aus Hefextrakten und pflanzlichen Extrakten enthält.

Der Pansen von Rindern läuft natürlicherweise sauer. Die Besonderheit von Wiederkäuern besteht darin, dass Zellulose und Hemizellulose, die für Tiere mit einhöhligen Magen und auch für den Menschen nur schwer und unzureichend aufgeschlossen werden können, zu flüchtigen Fettsäuren abgebaut werden. Daher muss der Pansen immer leicht im sauren Bereich liegen. Werden Silagen gefüttert, die oft sogar über 8 % Milchsäure enthalten, wird dem Pansen noch mehr Säure zugeführt. (Eberhard Westhauser (2024): Heu statt Silage: Warum mehr Milchbauern auf Heumilch setzen sollten, Bayrisches Landwirtschaftliches Wochenblatt, <https://www.wochenblatt-dlv.de/feld-stall/tierhaltung/heu-statt-silage-mehr-milchbauern-heumilch-setzen-sollten-578745>)

Rinder fressen mehr Grundfutter, wenn es in trockener Form vorgelegt wird. (Lalman et Holder (2025): Nutrient Requirements of Beef Cattle, Oklahoma State University Extension, <https://extension.okstate.edu/fact-sheets/nutrient-requirements-of-beef-cattle>). Das beeinträchtigt die Tiergesundheit und das Tierwohl.

Alle Tiere leiden leider zeitweise unter Stress, der sich, wie beim Menschen auch, in Form von Leaky Gut und einer Belastung durch ROS (Reactive Oxygen Species) negativ auf das Tierwohl auswirkt. Hefemetaboliten und bestimmte Zellwandkomponenten (wie sie in der Spezialmischung im streng reglementierten Premiumfutter enthalten sind) stärken die Immunität, indem sie die Integrität der Darmbarriere verbessern, die Konzentration nützlicher Immunglobuline (IgA, IgG, IgM) erhöhen und Stoffwechselwege des Wirts, wie der Arachidonsäure- und Linolsäurestoffwechsel, modulieren. (P. Van den Abbeele et al (2026): Yeast protein modulates metabolites derived from the human gut microbiota of older male adults ex vivo to strengthen gut barrier function and reduce inflammation, Front. Microbiol Jan 6; doi: 10.3389/fmicb.2025.1697734)

Diese Unterstützung der Tiere bei unvermeidlichem Stress fördert die Tiergesundheit und insbesondere das Tierwohl.

Diese Vorschriften zur Fütterung heben Qualivo®-Betriebe einzigartig von anderen Mastformen ab und tragen dazu bei, die Tiergesundheit und insbesondere das Tierwohl deutlich über das im Gesetz geforderte Mindestmaß hinaus zu fördern.

Zusammenfassend muss man davon ausgehen, dass Tiere, die nach den Qualivo®-Kriterien gehalten werden, im Vergleich zu den gesetzlichen Standards der TierSchNutzV ein deutliches Maß an höherer Tiergesundheit aufweisen und deutlich mehr Tierwohl erfahren.

Neukirchen, 16.8.2026

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dr. Michael Neumayer' in a cursive script.

(Dr. Michael Neumayer)